



Nr. 107

ben. Von dem ersten Buchstaben sind keine Spuren erhalten, von dem zweiten ist eine senkrechte Haste zu erkennen, aber weder die Ausbuchtung eines P noch die Querhaste eines T. Es stand dort also ein H, M oder N. Nach Gradenwitz kommen als Worte mit zwei Fehlstellen am Anfang und folgendem „-atarius“ an erster Stelle „anatarius“, dann „spatarius“ oder „statarius“ in Frage. Der „Entenjäger des Statthalters“ passt besser zu der epigraphischen Evidenz, der „Schauspieler in ruhigen Charakterstücken“ (Georges s.v.) eher zu der „gravitas“ eines römischen Senators, noch mehr natürlich der Schwertträger seiner Exzellenz.

Die von Daubner vorgeschlagene Lesung „ratarius“ ist nach den Buchstabenresten nicht möglich. Für das S von „cos“ war in dieser Zeile kein Platz mehr; vielleicht wollte der Steinmetz es auf die nächste Zeile ziehen. Da er aber auch das Schluß-M von „VSLM“ schlicht vergaß (vielleicht war es mit Farbe nachgetragen), ist ein Versetzen wohl das Wahrscheinlichere.

Der Dedikant der Weihung, vermutlich ein Soldat, kam nach seinem typisch gallisch-germanischen Namen aus dem Rheinland: eine Genialinia ist auch in Köln belegt (Nr. 488). Gemmatius ist als Männernamen bisher anschei-

nend nicht belegt, Gemma als Frauennamen in Sens (CIL XIII 2975, vgl. Noms 279) und Gemmula in Conimbriga (CIL II 290, vgl. Solin-Salomies 338).

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: F. Daubner, Der Fährmann des Statthalters. Zu einer neuen Steininschrift aus Köln, ZPE 161, 2007, 277–279; H. Galsterer, Der Entenjäger des Statthalters, in: Landesausstellung 2010, 533.

Nr. 108 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 92

Inv.-Nr.: 97

Galsterer 1975 Nr. 60

AO: Köln, RGM

FO: Köln; Elstergasse, Ecke ‚An der Ruhr‘, als Baustein auf spätrömischem Mauerwerk, 1895. 3 m tief, auf einer römischen Mauer (Zug.-Inv.), „in der Ebene des Fußbodens“ (Schultze/Steuernagel 1895, 115f.).

Maße: 54,5 cm x 101,5 cm x 12,5 cm